

**Standpunkte
gegen Stammtische**

**Omuzdařların sloganlarına
karřı g6r6ř ve duruřlar**

**Argumente gegen
Antimuslimischen Rassismus**

**M6sl6man karřıtı ırkçılıęa
karřı arg6manlar**



Herausgegeben im Oktober 2011 von:
Antirassistische Initiative e.V., mail@ari-berlin.org
Gruppe Soziale Kämpfe, info@gruppe-soziale-kaempfe.org

Die Broschüre steht zum Download bereit auf:
www.gruppe-soziale-kaempfe.org

Druck: Hinkelstein-Druck sozialistische GmbH

Warum diese Broschüre?

Es gibt mehr Stammtische, als man denkt. Nicht nur in Hinterzimmern wird gegen Muslime gewettert. Auch beim Elternabend, im Freibad oder beim Treffen mit Kollegen_innen schlagen einem oft rassistische Aussagen entgegen. Nicht immer fällt es da leicht, die richtige Reaktion zu finden. Diese Broschüre soll dabei helfen. Wir stellen weit verbreitete rassistische Vorurteile vor und stellen ihnen Argumente entgegen.

Dabei wollen wir die gegenwärtige Konjunktur des Rassismus in Zusammenhang mit den Auswirkungen der Krise stellen. Eine der Auswirkungen dieser Krise ist die immer größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich.

Statt aber diese soziale Teilung der Gesellschaft zu benennen, werden künstliche Teilungen geschaffen: zwischen Islam und Christentum, zwischen Araber_innen und Deutschen, zwischen Integrierten und Integrationsverweigerer_innen.

Immer wenn scheinbar einheitliche Gruppen von außen definiert werden, so wie im Falle von „Muslime_innen“ und „Ausländer_innen“, sind diese Zuschreibungen rassistisch, da sie dem einzelnen Menschen gar keine Chance geben, so zu sein, wie er oder sie ist.

Die Folgen dieser künstlichen Teilungen sind, dass nicht über die Frage der Verteilung gesellschaftlichen Reichtums gesprochen wird,

sondern über die negativen und positiven Eigenschaften, mit denen die künstlichen Teilungen aufgebaut werden. Übrig bleibt ein **WIR** und ein **DIE ANDEREN**. Und was beim **WIR** falsch läuft, kann nur an den **ANDEREN** liegen. Derzeit sind viele Menschen verunsichert durch Abstiegsangst, drohende Arbeitslosigkeit oder erhöhte Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt. In solchen Zeiten schafft eine derartige Trennung eine trügerische Sicherheit für all jene, die sich der Mehrheitsgesellschaft zurechnen können. Gekürzt wird trotzdem.

Die Vorurteile, die wir in dieser Broschüre thematisieren, haben wir uns nicht ausgedacht, sondern bereits viel zu oft gehört. Antimuslimischer Rassismus funktioniert stark über Bilder und Geschichten, die immer wieder im Alltagsgespräch wiederholt werden. Oft kommen sie recht objektiv daher – als wissenschaftliche Feststellungen, Zeitungsberichte und Fernsehbilder. Sie sind jedoch Mythen. Diese mit den „richtigen“ Zahlen oder Statistiken zu entkräften, reicht aber nicht aus.

Deshalb halten wir in zweifacher Weise gegen die Vorurteile:

→ Mit Zahlen und Fakten und einem Blick auf die deutsche Realität.

→ Mit Perspektiven auf eine andere Gesellschaft, in der wir gleichberechtigt darüber reden können, wie soziales Zusammenleben organisiert werden soll. Und zwar so, dass jede_r die Ent-

scheidungen über das eigene Leben selbst treffen kann.

Die Texte in dieser Broschüre sind eine Reaktion auf die leidige Normalität, in der Menschen ausgegrenzt und entrechtet werden. Denn solange uns rassistische Vorurteile an jeder Ecke begegnen, müssen wir diese rassistische Normalität bekämpfen! Wir rufen dazu auf, diesen Mythen zu widersprechen – im Büro, auf der Straße, am Kneipentisch, im Elterngespräch, im Uni-Seminar und so weiter – an allen Orten, an denen sie uns tagtäglich begegnen.

Wir fordern gleiche Rechte für alle. Wer kann sich seinen Wohnort aussuchen, – ihre Freundinnen, seine Arbeit, ihre Reisen? Was heute noch Wenigen vorbehalten ist, soll aufhören, besonders zu sein und stattdessen für alle gelten. Damit ein friedliches, gerechtes und gutes Leben möglich ist.

*Gruppe Soziale Kämpfe und
Antirassistische Initiative*

Niçin bu broşürü yayınladık?

Sanılandan çok daha fazla masa toplantıları var. Müslümanlar sadece arka odalarda kötü sözlerle tenkit edilmez, ebeveyn toplantılarında, açık yüzme havuzlarında veya meslektaş toplantılarında da sık sık ırkçı ifadelerle karşılaşılır. Doğru tepkiyi göstermekte her zaman kolay olmaz. Bu broşür bu gibi durumlarda yardımcı olsun diye ortaya çıktı. Burada en yaygın ırkçı ön yargıları takdim ediyoruz ve onlara karşı argümanlar koyuyoruz.

Zenginler ve yoksullar olarak toplumsal ayrışmanın asıl adını koymak yerine yapay ayrımlar bilinçli olarak yaratılır; örneğin İslam ve Hıristiyanlık, Araplar ve Almanlar veya entegre olmuşlar veya olmak istemeyenler gibi ayrışmalar.

Dışarıdan tanımlanmış gruplar olarak müslümanlar veya yabancılar gibi göstergelere her atıfta bulunma ırkçılığa bir atıftır, şöyle ki bu atıfta bulunmalar insanların oldukları gibi olma ve kabul görme şansını tamamen ortadan kaldırır.

Bu yanlış bölünmüşlükten ortaya çıkan sorunlar paylaşım sorunu üzerinden yürütülen tartışmaların bir ürünü değil, aksine negatif olan ve kolayca pozitif olarak algılanan atıflara dayanan tartışmaların ürünüdür, ki bütün aldatıcı ayrışmalar da bu temelde şekillenirler. Geriye kalan ise sadece ‚biz‘ ve ‚öteki‘dir. ‚Biz‘ olarak tanımlananda işler yolunda gitmiyorsa, ‚öteki‘ hemen sanık sandelyesine oturtulur ve işlerde maa-

lesez yolunda gitmiyor; işini kaybetme korkusu, tehdit halinde duran işsizlik veya emek pazarındaki aşırı abartılmış taleplerle güven(ce)siz ve umutsuz binlerce insan ve bunlar her yerdeler. Böylesi zamanlarda bu yapay ayrışma, çoğunluk toplumuna ait olan veya olduğunu iddia eden herkeste aldatici bir güven ve umut ortamı yaratır. Buna rağmen sosyal yardımlar kısıtlanır.

Burada bahsettiğimiz ve temalaştırdığımız önyargıları biz uydurmadık, her gün her yerde karşılaşıyoruz ve duyuyoruz. Gündelik konuşmalarda sık sık tekrarlanan hikayeler ve resimler üzerinden oldukça sert bir şekilde müslümanlara karşı yürütülen ırkçılık örneğin. Bilimsel tesbitlerle, gazete haberleriyle veya medyadaki resimlerle oldukça nesnel olarak da karşımıza çıkabiliyorlar. Onlar ama sadece mitosturlar. Bunları ‚gerçek‘ sayılarla ve istatistiklerle çürütmek yeterli olmayacaktır. Bu yüzden karşı duruşumuz iki şekildedir:

→ Sayılarla ve gerçeklerle ve Alman gerçekliğine doğru bir bakışla
→ Toplumsal birlikte yaşamının nasıl organize edilmesi gerektiği hakkında içinde eşit haklarla tartışabileceğimiz bir topluma yönelik yeni perspektiflerle bu karşıtlığı şekillendiriyoruz. Gerçi şöyle, herkes kendi hayatına yönelik kararları kendisi alabilmelidir.

Bu broşürdeki metinler insanların dışlandığı ve haklarından yoksun bırakıldığı can sıkıcı toplumsal bir normaliteye karşı bir tepkidir. Çünkü

her köşede bucakta ırkçı önyargılarla karşılaştığımız müddetçe, bu ırkçı normalleşmeye karşı savaşmak zorundayız! Bunun için bu mitoslara karşı durmaya çağırıyoruz – büroda, sokakta, cafede, anne baba görüşmelerinde, üniversitede seminerlerde ve her yerde – onların her gün karşımıza çıktığı bütün kamusal alanlarda.

Herkes için eşit haklar talep ediyoruz. Kim oturmak istediği yeri seçebilir? Peki arkadaşlarını, işini, seyahatlerini? Bugün için çok azımızın sahip olduğu ayrıcalıklı yaşam, özel bir şey olmaktan çıkmalı. Barışçıl, adaletli ve iyi bir yaşamın herkes için mümkün olabileceği kaçınılmaz bir koşul olması gerekiyor.

*Gruppe Soziale Kämpfe,
Antirassistische Initiative*

” **Rassismus ist doof,
aber viele Muslime wollen sich
halt nicht integrieren.** ”



Der Begriff „Integration“ hört sich positiv an. Hinter ihm verbirgt sich aber eine Politik der systematischen Ausgrenzung. Unter Androhung von Zwangsmaßnahmen sollen sich diejenigen unterordnen, die ohnehin schon über weniger Rechte verfügen.

Ausgangspunkt ist eine zweifache Unterstellung: Muslime_innen seien erstens rückständig und würden sich zweitens nicht konstruktiv ins gesellschaftliche Leben einbringen. Zudem werden wie selbstverständlich Muslime_innen und Migranten_innen gleichgesetzt.

Diese Aussagen sind rassistisch, weil sie pauschal und bewertend sind. Sie dienen als Begründung, Migranten_innen und Muslime_innen eine untergeordnete Position in der Gesellschaft zuzuweisen. Ihnen wird vorgeschrieben, „Integrationsleistungen“ zu erbringen, um an der Gesellschaft teilhaben zu dürfen. Gleichzeitig werden ihnen gleiche Chancen und Rechte verwehrt: Diskriminierung, Entrechtung und Abwertung verhindern seit mehr als einem halben Jahrhundert, dass sich Migranten_innen als gleichberechtigte Menschen in diese Gesellschaft einbringen können. Migranten_innen – vor allem muslimische – werden als unerwünscht dargestellt und müssen zudem als Sündenböcke herhalten; andererseits werden sie dazu verpflichtet, unterstellte „Defizite“ selbst auszuräumen. „Integration“

verkommt zur Rechtfertigung unter miesen Bedingungen. Während deutsche Migrationspolitik so tut, als fördere sie Migranten_innen bei der Eingliederung in die Gesellschaft in deren eigenem Interesse, betreibt sie real das Gegenteil.

Der Begriff „Integration“ beruht auf der Vorstellung, die (deutsche) Gesellschaft sei eine einheitliche und widerspruchsfreie Gruppe, in die etwas Fremdes durch Anpassung eingefügt werden soll. Es wird ein Gegensatz von WIR und den ANDEREN eingeprägt. WIR steht für die abendländische Mehrheitsgesellschaft samt ihrer angeblich überlegenen Leitkultur und der kapitalistischen Leistungsideologie; die ANDEREN sind die Fremdkörper. Sie werden als „kriminell, unzivilisiert, bildungsfern und integrationsunfähig“ diffamiert. Bei genauem Hinschauen wird klar, dass der Begriff „Integration“ und die danach benannte Politik keine positive Wirkung im Sinne eines gedeihlichen und friedlichen Zusammenlebens entwickelt haben. Im Gegenteil: Jede „Integrationspolitik“, die rassistische Zustände ignoriert, wird diese nur weiter verstärken.

Erst gleiche Rechte und Chancen werden eine Grundlage schaffen, ohne Vorbehalte und Belehrungen in Vielfalt und Wechselwirkung zusammen und selbstbestimmt leben zu können.

Solidarischer und gleichberechtigter Umgang sollten selbstverständliche Werte sein, unabhängig von Hautfarbe, Religion, Herkunft, Geschlecht und sozialem Status der Menschen, mit denen wir zu tun haben. 🗨️

” İrkçilik aptalca, ama bir çok müslüman niçin entegre olmaya istekli olmaz ki. ”



„Entegrasyon yani uyum“ kavramı çoğumuzun kulağına hoş gelir. Ama bunun ardında yatan sistematik şekilde yürütülen bir dışlama politikasıdır. Aslında hak gaspına uğrayanlar zorunlu tedbirlerin/dayatmaların tehdidi altında her şeye boyun eğmek zorunda bırakılıyorlar.

Çıkış noktası ise hiçbir dayanağı olmayan çifte isnattır: İlk olarak, müslümanlar zaten geri kafalıdır ve ikincisi toplumsal hayatta yapıcı olumlu bireyler olarak yer alma onların istemediği veya beceremeyeceği bir şeydir. Ayrıca da, sanki bu çok tabii bir şeymiş gibi, Müslümanlar ve göçmenler bir tutulmakta, aynılaştırılmaktadır. Bu ifadeler genelleştirici ve bir tesbite dayalı olduğu için açıkça ırkçılıktır ve bunlar göçmenlerin toplumdaki en alt bir pozisyona havale edilmelerine temel oluştururlar. Göçmenlere ve Müslümanlara toplumda aşağı bir konum tayin edilmesine gerekçe yapılmaktadır. Ve aynı zamanda eşit şans ve haklardan yoksun bırakılırlar: ayrımcılık, haklardan yoksun bırakma, aşağılamalarla yarım yüzyıldan daha fazla bir zamandan beri göçmenlerin eşit haklara sahip insanlar olarak topluma katılma şansları ellerinden alınır. Göçmenler – özellikle de müslüman göçmenler – istenmeyen olarak gösterilmekteler, üstelik de günah keçisi yapılmaktalar; diğer taraftan haksız şekilde atfedilen noksanlıkların ortadan kaldırılması onların yalnız başına üstesinden gelmek zorunda oldukları bir ödevdir.

„Entegrasyon yani uyum“ berbat koşullar altında insanların performanslarını ve bu topluma katkılarını kanıtlama zorunluluğu ile bozuma uğrar.

Alman göçmen politikası göçmenleri topluma entegre etme sürecinde sanki onların kendi çıkarlarına uygun şekilde teşvik ediyormuş gibi yaparken gerçekte tam bunun tersini işleme koyar.

„Entegrasyon“ kavramı, toplumun (alman toplumu) yabancı olarak algılanan şeylerin uyum aracılığı ile içine eklenmesi gereken tekdüze ve karşıtlıklardan yoksun bir grup olduğu fikrine dayanır. Bu durum Biz ve Öteki karşıtlığı şeklinde bir iz bırakır. Biz, sözde üstün egemen kültürüyle ve verimliliğe dayalı kapitalist ideolojisiyle batılı çoğunluk toplumunu temsil eder; Öteki ise yabancı bedenlerdir ve onlar suça yatkın, uygarlaşmamış, eğitimden uzak ve uyuma kapalı olarak iftiraya uğrarlar. Tam olarak bakıldığında „Entegrasyon“ kavramının ve bu adla yürütülen politikanın yararlı ve barışçıl bir birlikte yaşam anlamında hiç bir pozitif etki yaratmadığı açıktır. Tam tersine ırkçı durum ve halleri görmezlikten gelen her uyum politikası bunları güçlendirmekten öteye gitmez.

Çeşitlilik ve karşılıklı etkileşim içinde, ön koşulsuz ve öğüt vermeksizin, kendi kararıyla ve birlikte yaşayabilmek için, ilk önce eşit haklar ve şanslar bir temel oluşturacaktır.

İlişki içinde bulunduğumuz insanların ten rengi, dini, kökeni, cinsiyeti ve sosyal durumundan bağımsız, dayanışmacı ve eşit haklara dayalı bir ilişki çerçevesi en tabii değerler olması gerekir. ■■

” **Der Islam ist eine rückständige Religion.**
Deshalb schlagen muslimische Männer ihre Frauen
häufiger als nicht-muslimische Männer. ”



Der Islam ist so fortschrittlich oder rückständig wie die gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen er praktiziert wird.

Häusliche Gewalt gegen Frauen ist ein Problem, sowohl in islamisch als auch in christlich geprägten Ländern und Gewalt gegen Frauen ist ein Problem der gesamten Gesellschaft. In allen sozialen Schichten und nicht nur bei Muslimen_innen, Türken_innen, oder Arabern_innen. Eine Vergewaltigung in der Ehe erfüllt beispielsweise

in Deutschland erst seit 1997 den Tatbestand der Vergewaltigung.

Bis dahin konnte sexuelle Gewalt in der Ehe nur als Nötigung und/oder Körperverletzung bestraft werden. In Deutschland verdienen Frauen durchschnittlich 23% weniger für die gleichen Arbeiten. Umgekehrt hatten die vier Länder mit den größten muslimischen Bevölkerungen weibliche Staatsoberhäupter lange bevor in Deutschland erstmals eine Frau Bundeskanzlerin wurde.

” **Islam gerici bir dindir.**
İşte bu yüzden müslüman erkekler, olmayan
erkeklerden daha sık eşlerini döverler. ”



İslam, içinde uygulanabildiği toplumsal koşullar gibi şöyle ilericedir veya böyle gericedir. Ev içi şiddet hem islamın hem de hıristiyanlığın yaşandığı ülkelerde temel bir problemidir ve kadına karşı şiddet ise bütün toplumun problemidir: sadece müslümanların, Türklerin veya Arapların değil bütün sosyal tabakaların problemi. Evlilik içi tecavüz Almanya'da ilk defa 1997'den beri tecavüz vakası olarak kabul ediliyor.

Bu tarihe kadar evlilik içindeki cinsel şiddet, sadece tehdit veya bedensel

yaralama olarak cezalandırılıbiliyordu. Almanya'da kadınlar ortalama olarak aynı iş için %23 daha az kazanıyorlar. Tam tersine en büyük müslüman nüfusa sahip dört ülke Almanya'da bir kadının başbakan olmasından çok önce bir kadın başbakana sahiptiler.

Bu ne anlama gelmektedir? Kadına karşı cinsiyetçilik, eşitsizlik ve şiddet kültür ve dini aşan bir problemidir. Kadının nasıl dövüleceği talimatları Kuran'da olduğu gibi İncil'de de vardır. Kadına karşı şiddet maalesef

Was soll das heißen? Sexismus, Ungleichheit und Gewalt gegen Frauen ist ein kultur- und religionsübergreifendes Problem. Anleitungen, wie man Frauen verprügelt, gibt es im Koran UND in der Bibel. Gewalt gegen Frauen ist leider auch keine Frage von „Rückständigkeit“. Statt diesen Missstand den Muslime_innen, den Türken_innen oder den Araber_innen zuzuschieben sollte Gewalt gegen Frauen als Problem einer Gesellschaft verstanden und in Angriff genommen werden. **11**

„gerikalmışlığın“ sorunu değildir. Bu sorunu Türklere veya Araplara isnat etmek yerine kadına karşı şiddetin toplumun bir problemi olarak anlaşılması ve ele alınması gerekir. **11**

” **Muslimische Jugendliche sind gewalttätiger als ihre nicht-muslimischen Altersgenossen/innen.** ”



In Sarrazins Buch heißt es: „In Berlin werden 20 Prozent aller Gewalttaten von nur 1000 türkischen und arabischen jugendlichen Tätern begangen...“

Der Berliner Polizeipräsident sagt dazu: „Diese zitierte Aussage von Hr. Sarrazin ist weder bei enger Auslegung der Nationalitäten noch bei weiterer Auslegung der Staatszugehörigkeit mit Zahlen der offiziellen PKS (Polizeilichen Kriminalitätsstatistik) oder den geschäftsstatistischen Erhebungen

zu Personen in täterorientierten Ermittlungsprogrammen zu belegen.“

Doch laut Sarrazin ist Gewalt nicht nur ein türkisches oder arabisches Problem, sondern ein muslimisches. Auch hier widersprechen ihm Polizei und Wissenschaftler_innen: Das Bundesfamilienministerium gab zwei Studien zum Zusammenhang von Gewalt und muslimischem Hintergrund bei Jugendlichen in Auftrag, das kriminologische Forschungsinstitut beschäftigte sich mit der gleichen Frage: Alle kamen

” **Müslüman gençler müslüman olmayan yaşlılarından daha fazla şiddete eğilimlidirler.** ”



Sarrazin kitabında şöyle der: „Berlin’de bütün şiddet eylemlerinin yüzde 20’si sadece 1000 genç Türk ve Arap fail tarafından işleniyor ...“

Berlin Emniyet Müdürü buna şöyle cevap veriyor: „Bay Sarrazin’den alıntılanan bu ifade ne milliyetin daha dar yorumuna ne de devlete aidiyetliğin en geniş yorumuna dayanarak resmi PKS (Emniyet Suç İşleme İstatistiği) sayılarıyla veya suçluya yönelik soruşturma programlarındaki şahıslara uygulanan

kurumsal istatistik anketleriyle kanıtlanabilir.“

Oysa Sarrazin’e göre şiddet sadece bir Türk veya Arap problemi değil, özellikle müslüman problemidir. Burada da polis ve bilim insanları ona itirazda bulunuyorlar: Aileden sorumlu federal bakanlık gençlerde islami köken ve şiddet ilişkisine yönelik bir araştırma başlattı, kriminal araştırma enstitüsü de aynı soru ile meşgul oldu: Her iki araştırma da insanların niçin şiddete eğilim gösterdiklerinin bir çok sebebi

zu dem Schluss, dass es viele Gründe gibt, warum Menschen gewalttätig werden: Religion und Herkunft sind keine davon.

Was aber sind nun die Gründe für Gewalt? Gewalttätig wird zum Beispiel, wer Gewalt erfährt; in der Familie, in der Schule oder auf der Straße. Gewalttätig wird zum Beispiel, wer schon früh lernt: „aus mir wird nichts“. Gewalttätig werden auch die, die keinen Zugang zu Bildung und Ausbildung bekommen, obwohl sie daran

teilhaben wollen. Gewalt entsteht aus Konflikten und die können gelöst werden. Jugendgewalt ist ein Problem von sozialen Perspektiven und der Gewalttätigkeit der Umwelt. Es wirft die Frage auf: Wer kann in dieser Gesellschaft was werden und wer nicht? **II**

olduđu sonucuna ulařtı: Din ve kken bu sebeplerden biri deđil.

Peki yleyse řiddetin sebepleri nelerdir? rneđin kim ailede, okulda veya sokakta řiddete tabii kalıyorsa řiddete eđilimli oluyor. Kim rneđin çok erken „benden bir řey olmaz“,ı đreniyorsa řiddete meyil gsteriyor. řiddete eđilim gsteriyorlar, nk istemelerine rađmen eđitim ve đretim olanaklarına sahip olamıyorlar. řiddet çatıřmadan ortaya çıkar ve bunun zm vardır. Gençlik řiddeti, çevreden

gelen řiddetin ve bir sosyal perspektif problemidir. Ortaya bir soru çıkıyor: Bu toplumda kim bir řey olabilir ve kim olamaz? **II**

” **Schulen mit großem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund wird weniger gelernt.** ”



Auch das ist eine der Thesen, die man auf vielen Spielplätzen hört. Falsch ist sie trotzdem. Seit der ersten PISA-Studie beschäftigen sich etliche Wissenschaftler_innen mit dem Bildungsgrad von Schüler_innen mit und ohne Migrationshintergrund. Die PISA-Studie für 2009 belegt einen Anstieg der Bildungserfolge bei Kindern mit Migrationshintergrund. Während Sarrazin Eltern mit Migrationshintergrund vorwirft, zu wenig Wert auf die Bildung ihrer Kinder zu legen, beweist

die PISA-Untersuchung das Gegenteil: Eltern von Kindern, die nicht in Deutschland geboren wurden, legen sogar mehr Wert auf die Bildung ihrer Kinder.

Dass an Schulen mit einem großen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund weniger gelernt wird, ist falsch. Dass Menschen mit Migrationshintergrund weniger lernen wollen, ist auch falsch. Die richtige Frage ist, ob sie die gleichen Möglichkeiten haben, wie weiße, deutsche Kinder. Das haben

” **Göçmen ailelerden gelen çocukların çoğunlukta olduğu okullarda daha az öğrenilir.** ”



Bu da bir çok oyun alanında duyulan tezlerden biridir ve neticede yine yanlıştır. İlk PISA araştırmasından bu yana bir kaç bilim insanı göçmen ailelerden gelen ve gelmeyen öğrencilerin eğitim dereceleriyle ilgili çalışmalar yapıyorlar. 2009'da yapılan PISA araştırması göçmen ailelerden gelen çocukların eğitimdeki başarısında bir artış olduğunu kanıtıyor. Sarrazin, göçmen kökenli anne babaları çocukların eğitime daha az değer veriyor diye eleştirirken

PISA araştırması bunun tam tersini kanıtıyor: Almanya'da doğmamış çocukların anne babaları tam tersine çocuklarının eğitime çok daha fazla değer veriyorlar.

Göçmen aileden gelen çocukların çoğunlukta olduğu okullarda daha az öğrenildiği yanlış olduğu gibi göçmen kökenli insanların öğrenmeye daha az istekli oldukları da yanlış. Doğru soru ise onların beyaz Almanlar gibi aynı imkanlara sahip olup olmadıklarıdır. Ne yazık ki aynı olanaklara sahip değiller.

sie leider nicht. Das deutsche Bildungssystem benachteiligt Migranten_innen, deren Kinder und sogar deren Enkel. Die Menschenrechtskommission und das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen oder der EU-Rat der Bildungsminister_innen üben besonders am dreigliedrigen Schulsystem scharfe Kritik. Dieses System sortiert bereits im frühen Kindesalter aus, wer angeblich nützt und wer nicht. Arme Menschen und Migranten_innen fallen durch, erhalten bei gleicher Leistung schlech-

tere Übergangsempfehlungen von der Grundschule zur Oberstufe, bekommen in Folge schlechtere Abschlüsse und schließlich schlechter bezahlte Jobs.

Das Problem an den Schulen liegt nicht bei den Schüler_innen und nicht an deren Herkunft, es liegt im Schulsystem. **!!**

Alman eğitim sistemi göçmenlere, onların çocuklarına ve hatta torunlarına haksızlık ediyor. İnsan Hakları Komisyonu, Birleşmiş Milletler Çocuklara Yardım Programı ve Eğitim Bakanlığı Avrupa Birliği Komisyonu özellikle üçe ayrılmış eğitim sistemine oldukça sert eleştiriler getiriyorlar. Bu sistem kim yararlıdır ve kim yararlı değildir diye çocukları oldukça erken bir yaşta elemeye tabii tutuyor. Yoksul insanlar ve göçmenler başaramıyorlar, Grundschule'den Oberstufe'ye geçişte iyi danışmanlık ve

yönlendirmelerden yoksun kalıyorlar ve bunun devamında daha kötü bitirme notları alarak netice olarak daha düşük ücretli işlere girebiliyorlar.

Okullardaki bu problem öğrencilere ve onların kökenlerine bağlı değil, problem okul sistemindedir. **!!**

„Der Zuzug von muslimischen Familien schwächt das deutsche Sozialsystem.“



Muslime sind nicht die Einzigen, die mit diesem Vorurteil belegt werden. Genauso wurden zu anderen Zeiten oder auch heute Flüchtlinge, Migranten_innen, Menschen ohne Papiere etc. stigmatisiert. Auf Muslime_innen trifft dieses Vorurteil genauso wenig zu, wie auf die anderen genannten Gruppen.

Schauen wir uns die Realität an: Viele neu ankommende Einwanderer_innen (ob Muslime_innen oder nicht) fallen für mehrere Jahre unter ein gesetzliches Arbeitsverbot. Sie werden gezwungen in Lagern zu leben. Sie würden viel lieber für sich selbst sorgen, dürfen es aber nicht. Menschen ohne Papiere wiederum arbeiten, dürfen aber nicht in die sozialen Sicherungssysteme einzahlen. Gleichzeitig haben sie auch keine Chance, jemals soziale Leistungen in Anspruch zu nehmen.

Für die Masse der muslimischen Immigranten_innen trifft die Aussage sowieso nicht zu. Als sogenannte Gastarbeiter_innen nach Deutschland gekommen, haben sie für Jahrzehnte zum Kern der abhängig Beschäftigten gehört, die das Bruttosozialprodukt erarbeitet haben. Die meisten von ihnen haben ihr ganzes Erwerbsleben hart gearbeitet.

Mit dem Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft sind die sogenannten Gastarbeiter_innen – in ihrer Mehr-

heit in Jobs mit geringer Qualifikation eingesetzt – besonders hart betroffen. Große Teile der Gesellschaft sind von einem sinkenden Lebensniveau betroffen: Löhne sinken, Arbeitslosigkeit wächst, Sozialleistungen schrumpfen. Migranten_innen trifft es auf einem rassistisch strukturierten Arbeitsmarkt härter als andere. Die Statistik zeigt: Menschen mit ausländischem Nachnamen müssen drei bis vier Mal so viele Bewerbungen schreiben, bis sie zu Vorstellungsgespräch eingeladen werden. Das deutsche Bildungssystem tut ein Übriges dazu: Es gibt eine Auseinanderentwicklung der Gesellschaft, wo am unteren Ende überproportional viele Migranten_innen anzutreffen sind. Sie sind mit 26,8% doppelt so häufig von Armut bedroht, wie die Gesamtbevölkerung. Viele Einwanderer_innen haben bereits im Ausland einen Beruf erlernt und bringen gute Qualifikationen mit. Trotzdem finden sie häufig keine entsprechende Arbeit, weil ihre Bildungsabschlüsse in Deutschland nicht anerkannt werden.

Die kapitalistischen Zustände spitzen sich aber nicht nur in Deutschland und Europa, sondern weltweit zu. Soziale Rechte, einst von Arbeiter_innen-Bewegungen erkämpft, sind überall bedroht. Dumpinglöhne sowie unsichere und gefährliche Arbeitsbedingungen auf der einen Seite, Zerstö-

zung der Lebensgrundlagen (Landraub, Klimawandel etc.) auf der anderen Seite: Das ist der kapitalistische Normalzustand. Deshalb lautet eine Parole der organisierten Flüchtlingsbewegung in Deutschland zu Recht: „Wir sind hier, weil ihr unsere Länder zerstört.“

Der Kampf um ein menschenwürdiges Leben und um gleiche politische

und soziale Rechte findet zur Zeit in Athen wie in Madrid statt, in Kairo wie in Tunis, in den Flüchtlingslagern auf beiden Seiten des Mittelmeers, in den Freihandelszonen Asiens, Lateinamerikas und Afrikas und den Industriebetrieben Chinas und Indiens. Kämpfen wir gemeinsam und international für Soziale Rechte. **!!**

” **Müslüman ailelerin göçü Alman sosyal sistemini zayıflatıyor.** ”

! Bu ön yargıya maruz kalanlar sadece müslümanlar değildir. Başka zamanlarda da veya bugün de mülteciler, göçmenler ve kağıtsız yaşayan insanlar aynı şekilde damgalandılar. Bu önyargılar diğer adı geçen gruplar için ne kadar az geçerli ise müslümanlar için de o kadar az geçerlidir.

Gerçekte ne oluyor bir bakalım: Bir çok yeni gelen göçmenin (müslüman veya değil fark etmiyor) uzun yıllar kanunen çalışması yasaklanıyor. Kamplarda yaşamaya zorunlu kılınyorlar. Kendi kendilerine bakmayı çok istemelerine rağmen buna ne yazıkki izinli değiller. Kağıtsız insanlar gerçi çalışıyorlar ama onların sosyal sigorta sistemine ödeme

yapmaları yasak. Aynı zamanda onların sosyal yardım talep etmek için hiçbir şansları da bulunmamakta.


Bu ifadenin müslüman göçmen kitlesi için zaten bir geçerliliği yoktur. Misafir denen bu işçiler Almanya'ya geldiğinde gayri safi milli hasılaya büyük katkı sağlayan kadrolu işçilerin onlarca yıl temelini oluşturdular. Onların çoğu yaşamları boyunca oldukça zor şartlarda çalıştılar.

Hizmet sektörü toplumuna geçişle birlikte misafir denen bu işçiler – ki onların çoğu düşük nitelikli işlere kadirıldılar – bu durumdan oldukça sert bir şekilde etkilendiler. Alt tabakayı oluşturan sınıfların tamamı yaşam

standartlarının düşmesine maruz kaldılar: ücretler düştü, işsizlik arttı, sosyal yardımlar kısıtlandı. Göçmenler bu durumdan ırkçılığın biçimlendirdiği emek pazarında diğerlerinden daha fazla etkilendiler. İstatistiklere göre yabancı isimli insanlar iş başvurusu görüşmesine çağrılana kadar üç veya dört kez daha fazla iş başvurusu yapmak zorundalar. Buna bir ilave de Alman eğitim sistemi yapıyor: Toplumda en altaki ortalamanın üzerinde bir çok göçmeni etkileyen eşitsiz bir gelişme var. Onlar %26,8'lik oranla toplam nüfusa göre iki kat daha fazla yoksulluk tarafından tehdit ediliyorlar. Bir çok yabancı, ülkelerinden veya yurt dışından bir meslek sahibi olarak geliyorlar ve yeterli ehliyete sahipler. Buna rağmen onların eğitim diploma ve belgeleri Almanya'da tanınmadığı için sıklıkla uygun bir iş bulamıyorlar.

Bu kapitalist durumlar sadece Almanya'da veya Avrupa'da

keskinleşmiyor, bilakis bütün Dünya'da böyle. Bir zamanlar işçi hareketlerinin savaşımla elde edilen sosyal haklar şimdi her yerde tehdit altında. Düşük ücretler ve buna ilaveten emniyetsiz ve tehlikeli iş koşulları bir yanda, toprak işgali ve iklim değişikliği gibi temel yaşam koşullarının yok edilmesi diğer yanda: Bu kapitalizmin normal durumudur. Bu yüzden Almanya'daki örgütlü mülteci hareketinin bir sloganı haklı olarak şöyledir: „Buradayız, çünkü sizler ülkelerimizi yıktınız.“

Şu sıralar Atina ve Madrid'de, Kahire ve Tunus'ta, Akdeniz'in her iki tarafında mülteci kamplarında, Asya, Latin Amerika ve Afrika'nın serbest ticaret bölgelerinde ve Çin ve Hindistan'ın endüstri işletmelerinde onurlu bir insan yaşamı ve eşit siyasi ve sosyal haklar için savaşım veriliyor. Sosyal haklar için hep birlikte ve uluslararası dayanışmayla savaşalım. 

Weitere Informationen und Aktivitäten

Allmende e.V. – Haus alternativer Migrationspolitik und Kultur
Allmende Derneği- Alternatif Göçmen Politikaları ve Kültür Evi
Kottbusser Damm 25/26,
10967 Berlin
Tel: (030) 498 02 013
Allmende.berlin@yahoo.de,
www.allmendeberlin.de

Antirassistische Initiative e.V.
Irkçılığa Karşı İnsiyatif Derneği
mail@ari-berlin.org

Bündnis gegen Rassismus und Sozialchauvinismus
Bündnis Irkçılığa ve Sosyal Şovenizme Karşı Birlik
bgrs@riseup.net
<http://gegenrassismusundsozialchauvinismus.wordpress.com/>

Bündnis „Rechtspopulismus stoppen“ Berlin
„Sağcı popülizmi durduralım“ Birliği
Stendaler Straße 4
10559 Berlin
rechtspopulismusstoppen@gmx.com
<http://rechtspopulismusstoppen.blogspot.de/>

Büro für medizinische Flüchtlingshilfe Berlin – Medibüro
Mültecilere Tıbbi Yardım Bürosu – Medibüro
Gneisenaustraße 2a
10961 Berlin
Tel: (030) 6946746
Fax: (030) 62901145
info@medibuero.de
www.medibuero.de

Bürozeiten:
Montag/Donnerstag
16.30–18.30 Uhr
Mehringhof, Gneisenaustraße 2a
Hinterhof, Aufgang 3, 2. Stock
10961 Berlin-Kreuzberg
U-Bahnhof Mehringdamm U6/U7

Çalışma saatleri:
Pazartesi/Perşembe
16.30–18.30 arası
Mehringhof, Gneisenaustraße 2a
Arka avlu, Giriş 3, 2. Kat
10961 Berlin-Kreuzberg
Mehringdamm Metrosu U6/U7

Gruppe Soziale Kämpfe
Sosyal Savaşım Grubu
info@gruppe-soziale-kaempfe.org
www.gruppe-soziale-kaempfe.org/

Gladt e.V.

Kluckstraße 11
10785 Berlin
Tel: (030) 26556633
Info@GLADT.de
Beratung@GLADT.de
www.gladt.de

Bürozeiten:

Mo/Mi/Fr 10–16 Uhr
Di/Do 12–18 Uhr

Çalışma saatleri:

Pts/Ça/Cu 10–16 arası
Sa/Pe 12–18 arası

**Kampagne „Zusammen handeln!
Gegen rassistische Hetze und
soziale Ausgrenzung“**

„İrkçı saldırılara ve sosyal
dışlanmalara karşı haydi hep birlikte!“
Kampanyası
Stendaler Straße 4
10559 Berlin
Kampagne_Zusammen_
handeln@gmx.de
<http://zusammenhandeln.blogspot.eu/>

**KUB – Kontakt- und Beratungsstelle
für Flüchtlinge und MigrantInnen e.V.**

**KUB – Mülteci ve Göçmenler için
Bilgi Edinme ve Danışma Derneği**
Oranienstraße 159
10969 Berlin
Tel: (030) 6149400,
(030) 6149404
(030) 53142119
Fax: (030) 6154534
kontakt@kub-berlin.org

Beratung:

Mo/Di/Do/Fr 10–13 Uhr

Danışma:

Pts/Sa/Pe/Cu 10–13 arası

Reach-Out

Oranienstraße 159
10969 Berlin
info@reachoutberlin.de
www.reachoutberlin.de

ver.di – AK undokumentierte Arbeit

**ver.di (Hizmet İşleri) Sendikası
Çalışma Grubu – İlegal Çalışma**
ver.di Landesbezirk,
Zimmer E 10, Oda E 10
Köpenicker Straße 30
10179 Berlin

Tel: (030) 88665622
(während der Beratungszeiten,
Danışma günlerinde)
ak-undokumentierte-arbeit.berlin@
verdi.org

Beratung zu arbeitsrechtlichen Fragen:

jeden 2. Mittwoch im Monat, 9–11 Uhr,
jeden 4. Mittwoch im Monat, 18–20 Uhr

İş Hukuku Soruları için Danışma:

her ayın ikici çarşambası, 9–11 arası
her ayın dördüncü çarşambası, 9–11 arası

Kurzvorstellungen der aufgeführten
Initiativen und Gruppen, sowie eine
Literaturliste zum Thema „Antimuslimi-
scher Rassismus“ findet Ihr unter:
www.gruppe-soziale-kaempfe.org

Mit freundlicher Unterstützung von:

NETZWERK
der politische Förderfonds
www.netzwerk-selbsthilfe.de